

„Mehr Qualifikationsmix in der Pflege: Pflegefachassistenz – ein neuer Pflegeberuf in Berlin“

Dies war der Titel der 10. Tagung des Berliner Bündnisses für Pflege am 8. Juni 2023. Mehr als 180 Teilnehmende aus der ambulanten und stationären Langzeitpflege und aus Krankenhäusern informierten sich und diskutierten zu einem breiteren beruflichen Qualifikationsmix in der Pflege.

Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Dr. Ina Czyborra, eröffnete die Tagung und wies darauf hin, wie wichtig es sei, dass der Austausch unter den unterschiedlichen Einrichtungen in einem Netzwerk wie das Berliner Bündnis gelebt wird und Weiterentwicklungen in der Pflege beleuchtet werden. Sie wünschte den Teilnehmenden einen interessanten Verlauf der Tagung und viele gute Gespräche.

Im Anschluss begrüßte Sie die neuen Partnerinnen und Partner im Berliner Bündnis für Pflege.



Von li.n.re.: Christine Prinz-Pfeiffer vom Kinder Hospiz Netzwerk, Prof. Dr. Katja Boguth von der Alice Salomon Hochschule Berlin, Senatorin Dr. Ina Czyborra, Anke Jakobs und Manuela Ulrich vom Bundesverband der Lehrenden Gesundheits- und Sozialberufe e.V. sowie Eva Wallstein von der Evangelischen Hochschule Berlin.

Neue Aufgabenverteilung und Organisationsentwicklung in der Pflege

In einer moderierten Gesprächsrunde diskutierten Bärbel Arwe, Geschäftsführerin der Caritas Altenhilfe gGmbH, Carla Eysel, Vorstand Personal und Pflege der Charité, und Anja Lull, Referatsleiterin in der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, über die Umsetzung der Personalbemessung in der stationären Langzeitpflege und die zu dem Zeitpunkt der Tagung noch im Modellversuch befindliche Pflegepersonalregelung (PPR 2.0) für Krankenhäuser. Im Mittelpunkt der Diskussion stand der künftige Einsatz von Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten, welche Aufgaben auf den neuen Beruf übertragen werden könnten und welche Auswirkungen eine veränderte Arbeitsorganisation einerseits für Pflegefachkräfte und andererseits für Pflegehilfskräfte mit Basisqualifikation mit sich bringt.

Die Expertinnen waren sich einig, dass eine neue Aufgabenverteilung und transparente Arbeitsabläufe die Pflegefachkräfte entlasten können und den Zeitdruck verringern. Dadurch ließe sich auch die Qualität der Pflege weiter verbessern.



Von li.n.re.: Anja Lull (Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege), Carla Eysel (Charité) und Bärbel Arwe (Caritas)

Nach einer kurzen Pause schlossen sich vier Foren an, in denen einzelne Aspekte einer Organisationsentwicklung vertieft wurden.

Forum 1: Potenziale erkennen – Weiterbildung von Pflegehilfskräften

Moderation: Ute Kathmann

Die Referentin Anja Lull, von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, erläuterte, welche Möglichkeiten es zur Anerkennung der beruflichen Erfahrungen von Pflegehilfs- und Betreuungskräften gibt. Besonders erfahrene und lernaffine Personen können eine beschleunigte, 12-monatige Ausbildung zur Pflegefachassistenz machen. Anja Lull betonte, dass dieser Weg nur für wenige Pflegehilfs- und Betreuungskräfte sinnvoll sei.

Eine Externenprüfung können Auszubildende der dreijährigen Pflegefachausbildung machen, wenn die Personen die Abschlussprüfung endgültig nicht bestanden haben oder wenn sie sich nach zwei Dritteln der Ausbildung für einen Abbruch entscheiden.

Eine Prüfung der Gleichwertigkeit und eine Anerkennung der Berufsbezeichnung sind nur bei außerhalb Deutschlands erworbenen Berufsabschlüssen notwendig, nicht bei Abschlüssen aus anderen Bundesländern. Anja Lull möchte mit den Teilnehmenden im Gespräch bleiben hinsichtlich der Bedarfe bei der Anerkennung von Fachkräften aus dem Ausland für den Beruf Pflegefachassistenz: Was wird in der Praxis gebraucht? Welche Fälle gibt es konkret?

Marko Naue, Berater im Fachbereich Arbeitgeber und Marktentwicklung der Regionaldirektion Berlin Brandenburg, referierte zur beruflichen Weiterbildung im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes in der Pflege. Er beschrieb detailliert, wie Beschäftigte im Rahmen eines bestehenden Arbeitsverhältnisses je nach Größe des Betriebs durch volle oder teilweise Übernahme der Weiterbildungskosten zur Pflegefachassistenz gefördert werden können. Er betonte, dass nur dann eine Förderung durch den Arbeitsentgeltzuschuss (AEZ) stattfinden kann, wenn der Arbeitsvertrag weiter bestehen bleibt; dieser dürfe nicht durch einen Ausbildungsvertrag ersetzt werden. Teilnehmende des Forums merkten an, dass Lohnsteigerungen bei der Fortzahlung des Arbeitsentgelts nicht berücksichtigt werden. Der Regionaldirektion ist dieses Problem bekannt, so Naue.

- [Präsentation: Berufliche Weiterbildung im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes in der Pflege](https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-Bundesagentur-Quali-Pflegefachassistenz.pdf)
(<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-Bundesagentur-Quali-Pflegefachassistenz.pdf>)
- [Präsentation: Potenziale erkennen – Weiterbildung von Pflegehilfskräften](https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-SenWGP-Potenziale-erkennen.pdf)
(<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-SenWGP-Potenziale-erkennen.pdf>)

Forum 2: Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten in der Praxis ausbilden

Moderation: Katrin Weigel

Frau Prof. Dr. Sandra Altmeyen und Katrin Rohde, CurAP Projekt an der Evangelischen Hochschule Berlin führten zu Themen der praktischen Ausbildung Pflegefachassistenz aus: Wer leitet in der Ausbildung an, welche Kompetenzen werden angebahnt, kompetenzorientierte Anleitung in der Ausbildung Pflegefachassistenz, Methoden der Anleitung und Reflexionsgespräche.

Nach einem Kurzvortrag zu den Rahmenbedingungen der Pflegefachassistentenausbildung arbeiteten die Teilnehmenden in vier Arbeitsgruppen auf Basis des Handbuchs „Pflegefachassistentenz – ein neuer Ausbildungsberuf in Berlin“ zu folgenden Fragestellungen:

- Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten in ihrer Rolle stärken und ihnen einen guten Start in die Einsätze ermöglichen.
- Die Auszubildenden im täglichen Lernprozess stärken.
- Geplante Anleitung gestalten – gewusst, wie!
- Lernerfolge gemeinsam einschätzen und sich im Team für Ausbildung stark machen.

Die jeweiligen Arbeitsaufträge enthielten Lesezeit mit Hinweisen zu den entsprechenden Abschnitten im Handbuch. Jede Gruppe bekam außerdem Impulse für den Austausch mit dem Ziel, die intensivere Beschäftigung mit einem selbstgewählten Thema zu ermöglichen und die Arbeit mit dem Handbuch zu erproben. In der gemeinsamen Diskussion der Ergebnisse konnte von den unterschiedlichen Erfahrungen und Zugängen profitiert werden.

Es hat sich gezeigt, dass noch viele Fragen und Unsicherheiten in Bezug auf die Regelungen und Vorgaben bestehen.

[Präsentation: Pflegefachassistentinnen und Pflegefachassistenten in der Praxis ausbilden](https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-EHB-Altmeppen-Rohde.pdf)
(<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-EHB-Altmeppen-Rohde.pdf>)

Forum 3: Qualifikationsgerechter Einsatz in der Pflege – Organisationsentwicklung in der Praxis

Moderation: Elke Ahlhoff

Die beiden Referentinnen, Martina Henke, Pflegedirektorin am Vivantes Klinikum Friedrichshain und Lilly Wolf, Referentin Personalentwicklung der Caritas Altenhilfe Berlin, stellten ihre aktuellen Vorhaben zur Weiterentwicklung der Aufgabenverteilung und Zuständigkeiten in der Pflege dar.

Für Krankenhäuser befindet sich ein Vorschlag zur künftigen Pflegepersonalbemessung in einem Modellversuch. Vivantes setzt neben Ausbildung, Rekrutierung ausländischer Fachkräfte, Akademisierung der Pflege und Einsatz anderer Gesundheits- und Assistenzberufe auf die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Fähigkeiten, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitbringen. Kompetenzentwicklung bei Führungskräften und Ausbildung oder Qualifizierung der Assistenz- und Pflegekräfte werden vorangebracht. Durch die Erweiterung von Fähigkeiten und Fertigkeiten ergibt sich eine veränderte Aufgabenteilung.

In der stationären Langzeitpflege kann hingegen bereits ab dem 1. Juli 2023 ein veränderter beruflicher Qualifikationsmix in der Pflege entsprechend des Personalbemessungsverfahrens, PeBeM, § 113 c SGB XI eingesetzt werden. Pflegefachkräfte nehmen zuallererst die vorbehaltenen Tätigkeiten wahr. Die Zuständigkeit wird durch eine „Tourenplanung“ gestützt. Für Pflegefachassistenz, Alltagsassistenz und Betreuungskräfte ist das Aufgabengebiet klar zu definieren und die Verantwortlichkeiten zu benennen. Die Referentin, Frau Wolf stellt die Einführung der veränderten Aufgabenteilung als Treppe dar. Die erste Stufe besteht in einer genauen Arbeitsablaufanalyse, auf die bei der weiteren Organisationsentwicklung bis zur Zielerreichung aufgebaut wird.

Es schloss sich eine Diskussion an, wie bisherige Pflegehilfskräfte mit Basisqualifikation weiterhin wertschätzend eingesetzt werden können. Ein reger Austausch ergab sich zu den künftigen Aufgabenbereichen der Pflegefachassistenz. Welche Tätigkeiten die Pflegefachassistenz in der Praxis übernimmt, legt der Arbeitgebende fest, allerdings werden in der Ausbildung bestimmte Kompetenzen entwickelt, die genutzt werden können. Bedenken gibt es, dass bei einer veränderten Aufgabenteilung in der Pflege akademische Pflegefachpersonen zu wenig bedacht werden.

Präsentationen Forum 3:

- [Exzellente Patientenversorgung unter Bedingungen des Fachkräftemangels – Chancen des Skill Managements](https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-Vivantes-Henke-Qualifikationsmix.pdf)
(<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-Vivantes-Henke-Qualifikationsmix.pdf>)
- [PeBeM die Chance, Pflege neu zu denken](https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-Caritas-Wolf-Qualifikationsmix.pdf)
(<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/Praesentation-Caritas-Wolf-Qualifikationsmix.pdf>)

Fachforum 4: Teilhabe am Leben bei pflegebedürftigen Menschen fördern

Moderation: Ulrike Braeter, Berlin Partner

Teilhabe als Einbezogenheit in eine Lebenssituation wird in verschiedenen Projekten durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege gefördert – z. B. durch das Kompetenzzentrum Pflege 4.0, das zu Digitalisierung in der Pflege berät.

[Kompetenzzentrum Pflege 4.0](https://www.lebenpflegedigital.de/)

(<https://www.lebenpflegedigital.de/>)

Die Möglichkeiten, Teilhabe mithilfe von Technik zu unterstützen sind vielfältig, von seniorengerechten Endgeräten bis hin zu spezifischen Anwendungen und Apps. **Um strukturelle Voraussetzungen** zur Nutzung dieser technischen Möglichkeiten zu **schaffen** (WLAN, Anschaffung von Geräten, Schulung der Mitarbeitenden) können Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste **verschiedene Förderprogramme** in Anspruch nehmen, i. d. R. ist zusätzlich jedoch auch der Einsatz von eigenen Mitteln notwendig.

Wichtig ist es vorab zu entscheiden, welche Lösung zur eigenen Einrichtung bzw. zum eigenen Pflegedienst passt und ob entsprechende Endgeräte über die Einrichtung/den Pflegedienst oder durch den Pflegebedürftigen selbst erworben werden sollen. Hilfreich sind digitale Lösungen, die möglichst viele Bedarfe der Pflegeeinrichtung gleichzeitig abdecken, um die Arbeit der Pflegekräfte so effizient wie möglich zu gestalten. Z. B. gibt es digitale Lösungen, die den Kontakt zwischen Pflegekräften, Angehörigen und Pflegebedürftigen unterstützen, wodurch auch die Wertschätzung der Arbeit der Pflegekräfte durch die Angehörigen erhöht werden kann. In der bisherigen Praxis sind es i. d. R. Betreuungskräfte, die bei der Teilhabe mithilfe digitaler Medien unterstützen, während den Pflegekräften die Zeit hierfür fehlt. Auch hinsichtlich der Pflegefachassistenz wird befürchtet, dass ihr in der Praxis die Zeit zur Unterstützung von Teilhabe fehlen wird.

Pflegekräfte einschließlich der Pflegefachassistenz benötigen digitale Kompetenzen, denn digital-assistive Technologien gehören immer mehr zum Pflegeprozess. Die Vermittlung dieser Kompetenzen in der Ausbildung kann modellhaft in vier Stufen erfolgen:

- **Digitale Technologien wahrnehmen/erschließen** und einen Überblick zu assistiven Technologien erhalten
- durch individuelles **Erproben und Ausprobieren** assistive Technologien **reflektieren** und **kritisch einordnen**
- assistive Technologien in **den Alltag integrieren**
- assistive Technologien **vertiefend reflektieren** und in **pflegerische Entscheidungsprozesse übernehmen**.

In der Ausbildung sollte ein **Lernort zum Ausprobieren der Technologien** zur Verfügung stehen, z. B. „Skills Labs“ die im Sinne eines „Future Care Labs“ assistive Technologien integrieren und erlebbar machen.

Weitere Informationen finden Sie in den gesondert hinterlegten Präsentationen.

- [Teilhabe am Leben bei pflegebefürchtigten Menschen fördern](https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/1-Stange-SenWGP-Einfuehrung.pdf)
(<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/1-Stange-SenWGP-Einfuehrung.pdf>)

- [Technische Möglichkeiten und strukturelle Voraussetzungen](https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/2-Wetzel-Technische-Moeglichkeiten.pdf)
(<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/2-Wetzel-Technische-Moeglichkeiten.pdf>)
- [myo – Eine Kommunikationsapp für Pflegeeinrichtungen](https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/3-Gamlin-Praxisbeispiel.pdf)
(<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/3-Gamlin-Praxisbeispiel.pdf>)
- [Digitale Kompetenzen in der Pflege – transformative Bedingungen](https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/4-Paulicke-Digitale-Kompetenzen.pdf)
(<https://www.arbeitgestaltengmbh.de/assets/projekte/Pflege-Berlin/Veranstaltungen/2023/Veranstaltungen/4-Paulicke-Digitale-Kompetenzen.pdf>)